

Medien und Hassrede

Zusammenfassung der Konferenz vom 18. November 2024 an der Universität Luxemburg in Esch-sur-Alzette

Die Veranstaltungsreihe über den Einfluss der Medien und Desinformation, unterstützt von der Europäischen Union im Rahmen des GRACE-Projekts, zielt darauf ab, das kritische Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Rolle der Medien bei der Meinungsbildung und der Verbreitung von Informationen zu schärfen. Dieses zweite Treffen, organisiert von der Universität Lothringen und der Universität Luxemburg, konzentrierte sich auf die Verbreitung von Hassreden.

Am 18. November 2024 organisierten das Centre de Recherches sur les Médiations (CREM) der Université de Lorraine, das *Centre for Contemporary and Digital History* der Université de Luxembourg und die Stadt Metz die zweite Konferenz der Veranstaltungsreihe.

Vortrag von Samuel Vernet: « Über Viralität: Zirkulation und Performativität von Hassreden »

Samuel Vernet, Dozent für Soziolinguistik, analysierte die Mechanismen der Verbreitung und Wirkung von Hassreden. Er identifiziert vier grundlegende Kriterien:

1. Pathämische Wirkung: Mobilisierung starker Emotionen (Wut, Verachtung, Ekel).
2. Essentialisierung: Reduzierung einer Person oder Gruppe auf eine starre Eigenschaft (Ethnie, Sexualität).
3. Verurteilende Akte: Verwendung von Beleidigungen, Drohungen oder abwertenden Äußerungen.
4. Eingebunden in eine Logik sozialer Dominanz: Diese Reden sind in bestehende Machtverhältnisse eingebettet.

Er hebt die Zirkulation von Hassreden hervor: Medien und soziale Netzwerke spielen eine zentrale Rolle bei deren Verstärkung. Performativität ist ein entscheidender Hebel: Je häufiger eine Aussage wiederholt wird, desto mehr Legitimität erlangt sie.



GRACE



Das Beispiel des "Großen Austauschs" zeigt, wie sich ein extremistisches Narrativ über verschiedene Kanäle (literarische, politische, mediale) verbreiten und in die öffentliche Debatte eindringen kann.

Traditionelle Medien tragen eine Mitverantwortung für diese Dynamik. Selbst wenn sie diese Theorien kritisieren, verleihen sie ihnen Sichtbarkeit und unbeabsichtigte Anerkennung. Sie werden somit indirekte Vermittler von Hassreden.

Vortrag von Laurent Duraisin: Journalismus im Angesicht von Hassreden

Laurent Duraisin, Chefredakteur von *Le Quotidien*, berichtete über die Entwicklung von Hass im Internet und dessen Auswirkungen auf den Journalismus, insbesondere seit der Covid-19-Krise.



1. Zunahme von Angriffen: Medien werden als Werkzeuge der Macht angesehen. In sozialen Netzwerken orchestrieren organisierte Gruppen Belästigungs- und Desinformationskampagnen.
2. Verzerrung der Realität: Manche Bewegungen erscheinen online allgegenwärtig, sind in Wirklichkeit aber marginal. Der digitale Verstärkungseffekt verfälscht die Wahrnehmung der Realität.
3. Auswirkungen auf Journalisten: Drohungen, verbale Angriffe und ein allgemeines Klima des Misstrauens erschweren die Arbeit erheblich.

Soziale Netzwerke haben den Dialog zwischen Journalisten und Bürgern tiefgreifend verändert. Während Diskussionen früher direkt und persönlich waren, sind sie heute entmenschlicht, was Polarisierung und Feindseligkeit fördert.

Diskussion und Perspektiven



Die abschließende Debatte machte die Schwierigkeit deutlich, das Ausmaß von Hassreden zu messen, ihre Verankerung in Krisenkontexten zu verstehen und die Verantwortung der digitalen Plattformen zu bewerten. Algorithmen verstärken polarisierende Inhalte, was die Frage der Inhaltsregulierung aufwirft. Da es in Frankreich keine klare juristische Definition von Hassrede gibt, basiert deren Regulierung auf europäischen Initiativen und Moderationsrichtlinien. Journalisten müssen ein Gleichgewicht zwischen Meinungsfreiheit, beruflicher Ethik und Schutz vor Angriffen finden.

GRACE

Die Medien spielen letztlich eine zentrale Rolle bei der Verbreitung und Wahrnehmung von Hassreden. Es ist essenziell, zu informieren, ohne der Zensur nachzugeben. Gleichzeitig müssen die Mechanismen der Viralität verstanden und Strategien entwickelt werden, um den öffentlichen Raum zu beruhigen.

Nächste Veranstaltungstermine: 5. Mai 2025 mit der Aufnahme eines Podcasts bei Radio Campus Lorraine: Medialogue, Sondersendung, Circulation de l'information, viralité et controverses; 11. Juni 2025 in Luxemburg: Ausstrahlung des Dokumentarfilms Les sacrifiés de l'IA.

Alle Beiträge zu den Treffen der Veranstaltungsreihe sind auf der Website interreg-grace.eu verfügbar.